

## SOLLZAHL ERFÜLLT



Jochen Ehlers (M.) vom Bürgertelefon Bremen zeigt Karoline Linnert (r.) und dem Geschäftsführer des IFD Bremen Bernhard Havermann (l.) seinen Arbeitsplatz

# Jobintegration von Behinderten

**Um die Integration Schwerbehinderter ist es in Deutschland nicht all zu gut bestellt. Nur ein Bruchteil der Unternehmen erfüllt bislang die bundesweiten Vorgaben. Dass es auch anders geht, beweist der Bremer öffentliche Dienst.**

Bundesweit sind alle Unternehmen verpflichtet, jeden zwanzigsten Arbeitsplatz mit einem schwerbehinderten Menschen zu besetzen. Wird diese Vorgabe nicht erfüllt, muss das Unternehmen eine Ausgleichsabgabe zahlen. Ein hehres Ziel, doch die Realität sieht anders aus: Laut Bernhard Havermann, Geschäftsführer des Integrationsfachdienstes (IFD) Bremen, erfüllen bundesweit lediglich 20 Prozent der Unternehmen diese Vorgabe. Im

Bundesvergleich schlägt sich Bremen diesbezüglich ganz beachtlich – laut Havermann sind es hier immerhin 34 Prozent. Das Bremer Bürgertelefon leistet in dieser Hinsicht vorbildliche Arbeit. Nach Informationen des Senats arbeiten in dieser zentralen Anlaufstelle 35 Mitarbeiter, von denen 8 als schwerbehindert gelten. Überhaupt steht der öffentliche Dienst in Bremen mit knapp 7 Prozent verhältnismäßig gut da.

Bürgermeisterin und Finanzsenatorin Karoline Linnert betont, dass die Teilhabe Behinderter am Arbeitsleben dem Senat wichtig sei. „Ihre berufliche Integration ist eine wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben in der Gesellschaft“, sagt sie.